

27. November 2016 - Erster Adventssonntag

Jes 2, 1-5

Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, in einer Vision über Juda und Jerusalem gehört hat. Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker. Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn.

Man zieht nicht mehr das Schwert
und übt nicht mehr für den Krieg
Volk gegen Volk.

Man zieht nicht mehr die Pistole
und schießt aufeinander im Krimi
Mann gegen Frau.

Man zieht nicht mehr Phantasiewaffen
und spielt nicht mehr die Monstergames
Kind gegen Kind.

Man drückt nicht mehr die Knöpfe
und schießt Raketen
Volk gegen Volk.

Man spricht nicht mehr die Wörter
die wie Schwerter verletzen
Mensch gegen Mensch
Frau gegen Mann
Mann gegen Frau
Erwachsener gegen Kind
Kind gegen Kind
und übt nicht mehr für den Krieg.

